

Auf Gleitschirm-Reportage in Nepal

Werner Bösch aus Einsiedeln weilte mit einem Kollegen zwei Wochen in Asien

Der 61-jährige Lehrer frönt zusammen mit dem Zuger Andy Busslinger in Nepal seinem Hobby. Sie berichten in Wort und Bild für Fachmagazine.

61 Jahre und kein bisschen müde. Die Rede ist von Werner Bösch, engagierter Oberstufenlehrer an den Schulen Einsiedeln und leidenschaftlicher Gleitschirmflieger, sei es in unserer Region oder wie jüngst in Nepal. Nach seiner Rückkehr steht er unserer Zeitung Red und Antwort und gewährt einen Einblick in die faszinierende Welt des Gleitschirmfliegens in Nepal, dem Himmel ein Stück näher und Face to Face mit den höchsten Bergen der Erde.

Elf Flugtage

Zusammen mit seinem 57-jährigen Kollegen Andy Busslinger aus Baar, ebenfalls Sekundarlehrer und seit über 20 Jahren einer der besten Gleitschirmfotografen der Schweiz, weilt Werner Bösch vom 4. bis 18. Oktober wegen Reportagen für Gleitschirmmagazine in Nepal. An elf von zwölf Flugtagen können sie fliegen. Und an jenem schlechten Tag ereignet sich 40 Kilometer von Pokhara entfernt jenes schwere Unglück am Annapurna auf 5000 Metern, als ein heftiger Schneesturm über 40 Todestopfer fordert.

Der routinierte Gleitschirmpilot Andy Busslinger, bei seinen Flügen eine Hand an den Lenkseilen, in der andern die Kamera, als Fotograf und Werner Bösch, der detailliert Tagebuch führt, als Journalist,



Nach der Landung werden Werner Bösch aus Einsiedeln (links) und Andy Busslinger aus Baar von Einheimischen umringt. Die Kinder reissen sich darum, ihre Gleitschirme tragen zu dürfen.

Foto: zvg

sind ein eingespieltes Team. Ihre bebilderten Artikel über Nepal in den Fachmagazinen «Thermik», dem bekanntesten Gleitschirm-Magazin im deutschsprachigen Raum, und «Cross Country» dürften Anfang 2015 erscheinen.

Werner Bösch und Andy Busslinger gehen in Nepal in dieser Mission nicht zum ersten Mal in die Luft. Die beiden sind in der Schweiz recht viel zusammen unterwegs. Werner Bösch bezeichnet sich als «fliegendes Model» von Fotograf Andy Busslinger. Sie besuchen immer wieder viele Fluggebiete in der Schweiz und im angrenzenden Aus-

land und berichten über ihre Flüge auch in der Fachpresse.

Auf den Spuren seines Sohnes

Doch zuletzt geht es, nicht ganz zufällig, nach Nepal. Vor rund einem Jahr ist Markus Bösch, der Sohn von Werner, als Gleitschirmflieger in Nepal unterwegs und schwärmt in den höchsten Tönen. So beschliessen sein Vater und dessen Kollege Andy Busslinger vor etwa einem halben Jahr, Nepal zu besuchen – einerseits, um ihrem geliebten Hobby zu frönen und darüber in Text und Bild zu berichten, andererseits, um Land und

Leute kennenzulernen. Die beiden stehen vor ihrer ersten Nepalreise, wissen aber um die sehr guten Fluggebiete.

In Pokhara, dem nepalesischen Adventurezentrum, arbeiten sie mit einer lokalen Flugschule zusammen. In dieser Stadt auf 1000 Metern und mit rund einer Million Einwohnern fliegen sie während sechs Tagen. Werner Bösch schwärmt von dieser Gegend, dem Face to Face mit 8000-ern wie Annapurna oder Dhaulagiri. In der Regel sind sie drei Mal pro Tag in der Luft.

In Sirkot, dem nächsten Fluggebiet, eine super Region zum Ther-

mikfliegen, sind Werner Bösch und Andy Busslinger drei Tage unterwegs. Zudem absolvieren sie den recht anspruchsvollen Streckenflug Sirkot-Pokhara über knapp 40 Kilometer. Im dritten Fluggebiet, dem Bergstädtchen Bandipur mit knapp 30'000 Einwohnern, bekannt für Ökotourismus, geniessen sie das Soaring.

Auch für diese Flüge in Nepal werden ihnen die Gleitschirme und das Gurtzeug von der Firma Advance in Thun zur Verfügung gestellt. Als Gegenleistung erscheinen die Gleitschirme dieses Unternehmens in den Reportagen

von Werner Bösch und Andy Busslinger in der Fachpresse.

Werner Bösch vergleicht das Gleitschirmfliegen in Nepal punkto Thermik mit demjenigen in der Schweiz. Als heikel bezeichnet er das Thermikfliegen in Pokhara, wo in der gleichen Thermik bis zu 30 Tandempiloten unterwegs sind. Die Verkehrsregeln sind klar: Alle müssen nach rechts drehen.

Land und Leute

Werner Bösch zeigt sich nicht nur vom Gleitschirmfliegen in Nepal begeistert, sondern auch von Land und Leuten. Er berichtet von freundlichen Leuten, grosser Armut, extrem schlechten Strassen, viel Verkehr, vor allem in der Hauptstadt Kathmandu, dem guten Essen – das Hauptgericht besteht aus Linsen, Kartoffeln und Gemüse – und zwei Schulbesuchen auf dem Land, die sie als Lehrer besonders interessiert.

Beide werden freundlich aufgenommen und unterrichten in einer Englischlektion Geografie respektive Mathematik. Werner Bösch wird dieses Schulzimmer nicht so schnell vergessen: kein Licht, Fenster ohne Verglasung, einfache Wandtafel sowie Bänke und einfache Pulte. Er spricht von einem tiefen Niveau an dieser Schule, aber motivierten Schülerinnen und Schülern.

Er zeigt sich von seiner Nepalreise derart begeistert, dass er bereits Pläne für 2015 schmiedet. Im Visier hat er eine Reise mit vier bis fünf Leuten ins Gebiet Upper Mustang. Angedacht sind Trekkingtouren und Gleitschirmfliegen.